Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dann hat das System der Baedeker-Sterne seine volle Berechtigung. Von besondern Kennern einiger Spezialgebiete werden wir auch auf Fehler im einzelnen aufmerksam gemacht, auf ziemlich viele und leicht zu vermeidende Fehler sogar, doch möchten wir darauf nicht weiter insistieren, da es schlechterdings unmöglich sein dürfte, vor der vollständigen Inventarisation der schweizerischen Kunstdenkmäler für alle Gebiete gleichmässig zuverlässige Auskunft zu finden. Es ist zu hoffen, dass zu Handen einer spätern Neuauflage dem Verfasser die einzelnen Irrtümer nachgewiesen und diese dann gewissenhaft korrigiert werden.

Dem Kunstführer ist eine sehr summarische historische Einleitung beigegeben, desgleichen jeweils den einzelnen Städten; durch knappere Formulierung hätte sich gelegentlich mit weniger Worten Präziseres sagen lassen. Im einzelnen ist nicht recht einzusehen, wozu die ausführliche Aufzählung von Epitaphien dienen soll, die nicht mehr bietet, als der Besucher ohnehin sieht, wenn er schon einmal die betreffenden Kirchen oder den betreffenden Kreuzgang besucht. Für ein Literaturverzeichnis wäre man dankbar gewesen.

Obwohl zum Bedauern des nicht fachwissenschaftlich eingestellten Lesers, der das Buch auf der Reise als Cicerone — als «Anleitung zum Genuss der Kunstwerke» — benützen möchte, der Verfasser auf alle Werturteile verzichtet, wird durch gelegentliche Beiwörter und die Auswahl der Beispiele trotzdem fühlbar, dass er keinerlei Verhältnis zu den Leistungen der neuern Architektur hat. Von der Wohnkolonie Neubühl meint er beispielsweise, sie sei «in absolutem Zweckstiel erbaut», von den leicht aufzuzählenden modernen Privathäusern, denen zuliebe immerhin schon allerlei Ausländer nach Zürich gefahren sind, weiss er nichts zu berichten, während die Villen der achtziger Jahre ausführlich hergezählt werden, und als Beispiele der neueren Zürcher Architektur bekommt man unter den Abbildungen vorgeführt: das Stadttheater, die Rückversicherungsgesellschaft (!!), den Turm der Universität, den Leuenhof, das Schulhaus Oerlikon (!), die neue Börse und eine möglichst ungünstig wirkende Fliegeraufnahme der Siedlung Neubühl. Der Bilderteil macht überhaupt einen recht zufälligen Eindruck, sehr viel mehr Bilder in sehr viel kleinerm Maßstab — als blosse Erinnerungshinweise, nicht als «Darstellung», wären dem Zweck des Buches mehr angemessen gewesen, als die mässig gedruckten Tafeln, die ihrerseits alphabetisch, also nicht geographisch in der Art des Textes angeordnet sind.

Wenn wir hier ausführlich auf diese Wünsche und Aussetzungen im einzelnen eingegangen sind, so geschah es deshalb, weil das Buch wichtig und nützlich ist und weil wir ihm in spätern Auflagen eine Entwicklung zu jener möglichst grossen Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit wünschen, die es im ersten Anhieb noch nicht ganz erreicht hat. Dass die erste Auflage eines derartigen Buches nicht vollkommen sein kann, ist selbstverständlich und vermindert nicht die Dankbarkeit für den ausserordentlichen Fleiss, mit dem der Verfasser sein Material in vieljähriger Arbeit zusammengetragen hat.

p. m.

«Schweizer Künstler»

Eine Sammlung von Monographien mit je 32 Tafeln in Kunstdruck und einleitendem Text, herausgegeben von *M. Kanganovitch*, Editions des Quatre Chemins, Paris 1932—1933.

Vertretung für die Schweiz: Orell Füssli, Zürich und Leipzig. Kart. je schweiz. Fr. 2.50.

Bisher sind 10 Bändchen erschienen über die Maler: *Cuno Amiet*, Text von *Georges Charensol; Maurice Barraud*, Text von *François Fosca; Augusto Giacometti*, Text von *Georges Charensol; Martin Lauterburg*, Text von *Paul Fierens; Ernst Morgenthaler*, Text von *Gotthard Jedlicka; A. H. Pellegrini*, Text von *Gaston Poulain; Niklaus Stoecklin*, Text von *Waldemar George*, und über die Bildhauer: *Karl Geiser*, Text von *Waldemar George; Hermann Haller*, Text von *Pierre du Colombier; Hermann Hubacher*, Text von *Paul Fierens*.

Man hat der Sammlung schon zum Vorwurf gemacht, dass jedenfalls für einige dieser Bändchen finanzielle Beiträge von seiten der Künstler oder von Kunstfreunden in Anspruch genommen wurden; wir sehen darin keinen Vorwurf, da hier ja nicht, wie bei Architekten-Mongraphien eine unzulässige Bindung zum Schaden irgendeines Auftraggebers statuiert wird, und freuen uns über das Ergebnis, dass über so viele Schweizer Künstler, darunter einige von den besten, so billige und dabei sehr nett ausgestattete Monographien auf deutsch und französisch erhältlich sind. Die französischen Texte sind durchweg herzlich schlecht übersetzt, aber die Tafeln — also die Hauptsache — sind gut gedruckt und gut ausgesucht.

p. m.

Schweizer Alpenbuch der Eidg. Postverwaltung

Der anlässlich der Besprechung dieser ausgezeichneten Publikation im Augustheft des «Werk» geäusserte Wunsch, die farbig kolorierten Holzschnitte der verschiedenen Passheiligen von Paul Boesch möchten auch für sich allein erhältlich sein, ist von der Postverwaltung erfüllt worden, bevor er noch gedruckt war.

Unter dem Titel «Ils gardent les Hauts Passages» sind die Holzschnitte in grösserem Format in einer Mappe herausgekommen, mit französischem Text von Chanoine Poncet und einer englischen Uebersetzung.